

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Akademie
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 35

Sonntag, den 24. März 1918

17. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Auszahlung der

Kriegsfamilienunterstützung

erfolgt

Mittwoch, den 27. März 1918

von vorm. 8-1 Uhr.

Ottendorf Moritzdorf, am 23. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In Belgisch- und Französisch-Flandern hielt harter Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von südlich Arras bis La Fere griffen wir englische Stellungen an. Nach harter Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern stürmte unsere Infanterie in breiten Schritten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen La Fere und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Schomagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Unsere Artillerie legte die Zerstörung der feindlichen Infanterie-Stellungen und Batterien fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fere wurden die Fortführung unseres Angriffs erweitert. 16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet.

Seit Wochen, ja man kann sagen seit dem Tage, von dem ab die Presse bekannt geben durfte, daß die deutsche Oberste Heeresleitung mit der Möglichkeit rechnet, den Krieg im Westen durch einen letzten großen Waffengang zu entscheiden, hatte sich Freude und freudige Erwartung, steigende Erregung bemächtigt. Gewohnt, daß der Ankündigung der Tat die Durchführung immer auf dem Fuße folgte, glaubte man damals, es war Ende 1917, unmittelbar am Vorabend gewaltiger Ereignisse zu stehen. Wir mußten wieder einmal lernen Geduld zu üben und nicht alle konnten es. Bei unseren Feinden suchten sich Stimmen Geltung zu verschaffen, die den den deutschen Offizieren als Bluff erklärten. In Deutschland selbst schwankte die Erwartung auf und ab; die gesteigerte Gefandungsstärke an der Westfront, die vor etwa Monatsfrist in sichtbar großem Maßstabe einsetzte, schien hochgespannter Erwartung der unmittelbaren Ausrastung zur letzten Entscheidung zu sein, als aber dann wieder Woche um Woche verging, ohne daß sich die Lage im Westen sichtbar geändert hatte, begann das Unkraut überhand zu nehmen. Der Bericht unter: Obersten Heeresleitung vom Donnerstag bringt einen neuen Zug in das tatsächliche Kampfbild. Nicht nur, daß die Erkundungskämpfe sich nun auch im Raume von Verdun zu förmlichen Auskürungs-Schlachten auszuwachsen haben; entscheidend ist der Satz: In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Deutscherisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt. Sagt diese Feststellung auch nichts, von welcher der beiden Seiten die Initiative zu dem entscheidenden Einsatz der Artillerie ausgegangen ist, so darf doch aus der allgemeinen

Situation und vor allem aus der Mitwirkung der österreichisch-ungarischen Kräfte der Schluch abgeleitet werden, daß die deutsche Heeresleitung dem Gegner das Gesicht auflegte. Ob dieser Artilleriekampf unmittelbar zum deutschen Infanterieangriff großen Stils überleitet, werden die Heeresberichte lehren.

— Torpedoboots-Streitkräfte Flanderns haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dünkirchen, sowie militärische Anlagen bei Bray Dunes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschüsse lagen überall gut. In dem umfangreichen Barackenlager bei de Panne, das mit 800 Schuß belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Verwundungen oder Verluste eingelaufen. Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind gestern nacht von einer Fahrt weislich Oende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

— Nach einer baseler Blättermeldung werden weitgehende Umgruppierungen an der französisch-englischen und der italienischen Front vorgenommen. Gegenwärtig werden die französischen Kolonialtruppen aus den südfrensischen Winterquartieren nach der französisch- und englischen Front transportiert.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. März 1918

— Am Donnerstagabend fand die feierliche Entlassung der Konfirmanden aus der Schule statt. Ein weiter Weg, der zurückgelegt ist, volle acht Jahre! Wie war es doch, als das Kind zum ersten Male die Schultüte betrat, ein kleines, unbeholfenes Menschlein, ein unbeschriebenes Blatt Papier, ein Abo-Schäpe, dem mit vieler Mühe der Lehrer die ersten Anfangsgründe menschlichen Wissens beibringen sollte. Und heute, nach acht Jahren, tritt das Kind, ausgerüstet mit den notwendigen Wissen, hinaus in das Leben, in den Kampf aller gegen alle, um die künftige Existenz. Steht ihm liegt die Schulbank, erst steht das Leben, der Beruf vor ihm! Bedeutungsvoll für den Knaben, vielfach noch einschneidender für das Mädchen ist dieser Tag, das oft gezwungen ist, mit dem Austritt aus der Schule ganz allein für sich zu sorgen, im häuslichen Dienst oder in der Fabrik! Hart ist oft der Kampf unter fremden Menschen — und da kommen später oft die Gedanken an die schöne, glückliche Schulzeit der Kinderzeit zurück.

— Wichtig für Rindviehhalter. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat, um das zur Fleischversorgung ihrer Zivilbevölkerung erforderliche Fleisch zu beschaffen, in ihren Amtsblättern unter dem 22. März

1918 eine Aufforderung zur freihändigen Abgabe vorgemusterter Rinder erlassen. Nach dieser müssen alle in den Gemeinden Gunnersdorf b. Ned., Großokrilla, Grünberg, Hermsdorf, Lamsa, Lomnitz und Ottendorf einschließlich der dazu gehörigen selbständigen Gutsbezirke wohnenden Rindviehhalter, bei denen durch die Vormerkungsausschüsse der Amtshauptmannschaft Rinder ausgewählt und mit einem Haarschnitt gekennzeichnet worden sind, diese Tiere umgehend spätestens aber bis zum 2. April 1918, zum gesetzlichen Höchstpreis an irgend einen Fleischer des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gegen einen hier gültigen Viehbezugschein zum Verkauf zu bringen. Der Verkauf darf aber nur fest erfolgen. Sogenannte vorläufige Verkäufe, die ohne Vorlegung des Viehbezugscheins seitens eines Fleischers erfolgen, sind verboten. Der erfolgte Verkauf ist vom Verkäufer der Amtshauptmannschaft umgehend portofrei unter Einbindung der Verkaufskarte („Anzeige über den Verkauf von Schlachtvieh auf Bezugschein“) mitzuteilen. Im Falle der Umlösung dieser Anzeige hat der Viehhalter die Kosten zu tragen, die durch die vergebliche Einleitung des Enteignungsverfahrens für das bereits verkaufte Vieh entstehen. Tiere, welche nach dieser Aufforderung abzuliefern sind, aber bis zum 2. April 1918 nicht abgegeben sind, müssen zur Deckung des Fleischbedarfes der Amtshauptmannschaft sofort und unnothwendig durch diese enteignet werden. Die Anordnung ist im Rechtsmittelwege dann nicht mehr anfechtbar.

— Preise für Rindfleisch und Hackfleisch. Die Amtshauptmannschaft macht unter dem 20. ds. Mts. in ihren Amtsblättern bekannt, daß die Preise für Rindfleisch und Hackfleisch je um 10 Pfg. für das Pfund mit Gültigkeit vom 20. ds. Mts. ab heraufgesetzt werden. Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage kostet demnach 2,10 Mk. für das Pfund oder 0,84 Mk. für 200 gr, Hackfleisch ohne Knochenbeilage 2,50 Mk. für das Pfund oder 0,80 Mk. für 160 Gramm. Die Erhöhung der Preise ist die Folge einer teilweisen Aenderung der Stallhöchstpreise für Schlachtrinder.

— Das Rauchen in den Nichtraucher-Abteilen der Eisenbahnzüge geschieht neuerdings weit mehr als in früheren Jahren auch das Zugbegleitpersonal scheint das Uebertreten des Verbotes flüchtig zu dulden. Der preussische Eisenbahnminister und Leiter des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat deshalb die Eisenbahndirektionen mit neuer Weisung versehen: Die Zugbegleitbeamten sollen angewiesen werden, auch in dieser Beziehung für die nötige Ordnung, besonders in den D-Zügen, zu sorgen. Die Zugrevisoren sollen hierauf ebenfalls ihr Augenmerk richten.

— Abnahme und Auswechslung von Blitzschutzanlagen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Friedensverhandlungen keinen Einfluß auf die Beschlagnahme und Ablieferungspflicht des enteigneten Dachkupfers und der enteigneten Kupfermengen und Platinteile aus Blitzschutzanlagen haben. Die Hausbesitzer tun daher gut, Gewerbetreibenden baldigst Auftrag zur Abnahme der Blitzableiter und nach Befinden zur Anbringung von Ersatz zu erteilen, soweit sie nicht schon Schritte in dieser Richtung unternommen haben. Die Frist zur Ablieferung der Blitzableiter läuft Ende Mai ab, Säumige legen sich einer Bestrafung und zwangsweisen Wegnahme der Leitungen auf ihre Kosten aus.

(M. J.) Die sorben erschienene neueste Nummer der Heimatdank-Nachrichten enthält

eine Ankündigung über Lehrgänge zur Ausbildung von Beamten für Rindviehkontrollvereine an der Landwirtschaftlichen Schule in Annaberg, die am 14. April bis 30. beginnen und deren Benutzung namentlich Kriegsbeschädigten empfohlen wird. Weiter bringt die Nummer eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die Verwendung des auf Sachen entfallenden Anteils an den für die Zwecke der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge zur Verfügung gestellten Reichsmitteln und einen Erlaß des Kriegsministeriums über die Unterstützung kriegsbeschädigter Mannschaften seitens der Kriegswohlfahrtspflege zum Abdruck.

— Reisen ins westliche Grenzgebiet. Durch Verordnung der zuständigen Stellen. General-Kommandos ist bereits seit etwa dreiviertel Jahren die Zureise in den an die deutsch-holländische und deutsch-belgische Grenze liegenden, auf deutschem Gebiete liegenden Grenzstreifen abhängig gemacht von der Erlaubnis des betreffenden Grenzlandrats, der einen besonderen Ausweis hierzu erteilt. Ferner ist das Betreten und Verlassen einer größeren Anzahl von Bahnhöfen in dem an diesen mit Ausweiszwang belegten Grenzstreifen landeinwärts angrenzenden Gebiete nur Personen gestattet, die einen von einer deutschen Behörde ausgestellten Personalausweis besitzen. Dieser Ausweis muß mit einem Bildnis des Inhabers, dessen eigenhändiger Unterschrift, sowie mit einer amtlichen Bescheinigung darunter versehen sein, daß der Inhaber tatsächlich die durch das Lichtbild dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Trotzdem kommen immer wieder Reisende in dies Sperrgebiet ohne die erforderlichen Ausweise und müssen unverrichteter Sache die Rückreise antreten, abgesehen von der etwa verurteilten Strafe. Es ist daher ratlos, vor Antritt einer Reise in das Gebiet in der Nähe der holländischen oder belgischen Grenze sich mit den einschlägigen Bestimmungen vertraut zu machen.

Dresden. Erschossen hat sich am Donnerstag vormittag in seiner in der Peterstraße gelegenen Wohnung ein 56 Jahre alter Lehrer in einem Zustand hochgradiger Nervosität.

Ramenz. Rat und Stadtverordnete beschlossen, die seit fünf Jahren verwaiste Bürgermeisterstelle wieder, spätestens am 1. Juli bis. Jz., zu besetzen.

Soyerswerda. Ein Schleichhandelsbetrieb fand auf dem hiesigen Bahnhofe seine Aufdeckung. Eine aus der Krausfischen Piegerei in Brötchen abgebaute Piegelstein-Lory nach Berlin wurde auf eine Anzeige hin angehalten und untersucht. Unter den Steinen wohlverwahrt, kamen mehrere Krüben (etwa 4 Zentner) zum Vorschein, die alles, was des Menschen Herz begehrt, enthielten: Fleisch, Speck und verschiedenes andere mehr.

Chemnitz. Die neue Frauenklinik wird am 9. April im Beisein S. M. des Königs eröffnet werden.

Oberhausen. Im Betriebe einer Holzschneiderei verunglückte hier der Hofarbeiter A. Loos dadurch tödlich, daß ein von ihm errichteter Stöß Brettler einstürzte und ihn unter sich begrub.

Zwickau. Bergat Wiede errichtete anlässlich des bevorstehenden 50-jährigen Bestehens des städtischen Realgymnasiums eine Stiftung von 30 000 Mark zum Besten der Anstalt.

